

JACK RUSSELL TERRIER · FCI-NR. 345

Weiß ist Standard. Hören wird gemessen.

Beim Jack Russell Terrier muss die Farbe Weiß vorherrschen, mehr als die Hälfte des Körpers. Mit genau diesem Weißanteil hängt ein Risiko zusammen, das Sie beim Welpenbesuch weder sehen noch hören können.



Ein Jack Russell Terrier im Stand: kräftige, normal lange Läufe, ein rechteckiger Körper, vollständige Rute. Was man an ihm nicht sieht, ist sein Gehör.

DIE RASSE IN DREI SÄTZEN

Ein Terrier, drei Haararten.

Der Jack Russell Terrier ist nach dem Rassestandard ein lebhafter, wachsamer und aktiver Terrier mit durchdringendem, intelligentem Ausdruck. Beschrieben wird er als kühn, furchtlos und freundlich. Sein Körper ist rechteckig, also länger als hoch.

Es gibt ihn in drei Haararten: Glatthaar, Rauhaar und Broken, das Stichelhaar dazwischen. Am Bau ändert das nichts, und am Programm für die Rasse auch nicht.

EINE VORGABE, DIE IM STANDARD STEHT

Weiß muss vorherrschen.

Eine wesentliche Anforderung des Standards ist die Farbe: **Weiß muss vorherrschen** — mehr als 51 % des Körpers. Das ist keine Mode und keine Auslegung einzelner Züchterinnen und Züchter, sondern eine Festlegung der Rasse selbst.

Damit ist der Weißanteil beim Jack Russell Terrier nicht verhandelbar. Was verhandelbar ist, ist der Umgang mit dem, was daran hängt.



Ein aufmerksamer Hund, der zuhört — so sieht es aus. Ob beide Ohren gleich viel liefern, zeigt dieses Bild nicht.

DER ZUSAMMENHANG, UM DEN ES GEHT

Zwischen Farbe und Gehör.

Es besteht ein wissenschaftlich belegter Zusammenhang zwischen jenen Genen, die zu einem hohen Weißanteil im Fell führen, und dem Auftreten **angeborener Taubheit**. Diese Genetik trägt der Jack Russell Terrier von Rasse wegen mit sich.

Das ist kein Urteil über weiße Hunde und kein Grund, die Rasse anders anzusehen. Es ist ein bekanntes Risiko. Und bekannte Risiken sind genau jene, die sich züchterisch behandeln lassen. Angeborene Taubheit beeinträchtigt Lebensqualität und Sicherheit eines Hundes erheblich. Deshalb wird sie in diesem Programm nicht beschrieben, sondern geprüft.

DIE ERSTE MESSUNG — VOR DER ZUCHT

Hören lässt sich nicht schätzen.

Für das Gehör gibt es eine Messung: eine Audiometrie, die die Reaktion des Gehirns auf einen Prüftönen aufzeichnet — der BAER-Test. Er ist die **einzigste objektive Methode**, das Hörvermögen sicher zu überprüfen, und er ist insbesondere dort zuständig, wo es schwierig wird: bei der **einseitigen** Taubheit.

Deshalb steht im Programm für diese Rasse ein klarer Satz: Jeder Zuchthund muss vor seinem ersten Zuchteinsatz nachweislich **beidseitig hörend** sein. Nicht dem Eindruck nach, nicht nach Zuruf im Garten, sondern befundet und schriftlich festgehalten.

Das ist die Grundvoraussetzung, bevor über eine Verpaarung überhaupt gesprochen wird.

DIE ZWEITE MESSUNG — NACH DER GEBURT

Auch der Welpen wird gemessen.

Zwei hörende Elterntiere sind ein guter Anfang, aber keine Garantie: Die Genetik dahinter ist komplex genug, dass sich taube Welpen auch bei zwei hörenden Eltern nicht zu hundert Prozent ausschließen lassen. Deshalb dient die Nachzucht als **letzte Kontrolle**.

Alle Welpen werden mit demselben Verfahren getestet. Tritt in einem Wurf ein ein- oder beidseitig tauber Welpen auf, dann war diese Verpaarung nachweislich eine Risikokombination, und ihre Wiederholung ist aus Tierschutzgründen untersagt. Aus einem Befund wird eine Entscheidung, nicht eine Notiz.



Ein Terrier, der los will. Wie sicher er dabei ist, hängt auch daran, ob er hört, was hinter ihm passiert.

Ein Hund, der auf seinen Namen kommt, hat damit nichts bewiesen.

Das Gehör wird gemessen — einmal bei den Elterntieren, bevor gezüchtet wird, und noch einmal bei jedem einzelnen Welpen, nachdem er da ist.

WAS AUSSERDEM BEFUNDET WIRD

Nicht nur die Ohren.

Das Gehör ist der Punkt, an dem diese Seite hängen bleibt, weil er am wenigsten sichtbar ist. Er steht aber nicht allein. Vor der Zuchtfreigabe wird an beiden Elterntieren außerdem beurteilt:

- die **Kniescheiben** — bei kleinen, sehr aktiven Rassen eine der häufigsten orthopädischen Erkrankungen, die unbehandelt zu Schmerzen, Lahmheit und langfristig zu Arthrose führt;
- die **Augen**, klinisch und bei einem Verdacht durch eine Fachtierärztin oder einen Fachtierarzt;
- **Gebiss und Zahnstatus**, weil ein fehlerhafter Kieferschluss Futteraufnahme und Zahngesundheit dauerhaft belastet;
- zwei schwere **Erbkrankheiten**, für die es zuverlässige Gentests gibt: Die eine führt zu plötzlicher, schmerzhafter Erblindung, die andere zerstört fortschreitend das Nervensystem. Ein gesunder Anlageträger bleibt der Rasse erhalten: Er darf nur mit einem genetisch freien Partner verpaart werden. Dann erkrankt kein Nachkomme.

Nichts davon ist an einem acht Wochen alten Welpen zu erkennen. Alles davon entscheidet sich Jahre vorher, an den Elterntieren.

WAS IM ZERTIFIKAT STEHT

Sie müssen nichts nachprüfen.

Sie brauchen keinen Prüfton, keine Befundmappe und kein Fachwissen. Ob die Elterntiere nach dem Programm dieser Rasse zuchttauglich befundet waren und ob die Verpaarung zulässig war, steht im Zertifikat des Welpen.

Auf der Urkunde steht ein Kontrollcode. Den tippen Sie auf der ZEUS-Website ein und sehen selbst, ob das Zertifikat echt ist und zu diesem Hund gehört, händisch eingegeben, bewusst ohne QR-Code. Für Sie kostenlos.

[Zertifikat prüfen](#)



Das Siegel steht für einen Welpen, dessen beide Elterntiere die Anforderungen dieser Rasse erfüllt haben — den Hörbefund eingeschlossen.

Hören lässt sich messen

Dass Weiß beim Jack Russell zum Standard gehört und das Gehör trotzdem geprüft gehört, wissen die wenigsten vor dem ersten Wurf. Geben Sie diese Seite weiter, wenn Sie jemanden kennen, der einen Jack Russell sucht.



Per WhatsApp senden



Auf Facebook teilen



Per E-Mail schicken

MEDIENINHABERIN

Rassehundezucht und Dienstleistungs GmbH,
Lichtenegg 4, 8083 St. Stefan im Rosental.
Geschäftsführer: Christian Konrath. FN
473119p, Landesgericht Graz. UID
ATU72401778.

BETREUUNG FÜR ZÜCHTER

Marion Brandstetter, [0681 81100124](tel:068181100124),
betreuung@zeus-zucht.com

MARKEN

ZEUS® — Marke und Vergabestelle für
Qualzuchtpräventions-Zertifikate in der
Haustierzucht. [TierChip.at](https://www.tierchip.at) © — offizielle
Registrierungsstelle für die
Heimtierdatenbank des Bundesministeriums.